

Luchs

10. Mai 2016 um 16:09 | #

Jeder Wohnungseigentümer kann mit seiner Immobilie nach Belieben verfahren und diese selbst bewohnen, vermieten und verpachten. Was sollte ein Wohnungsamt an diesem Rechtsanspruch ändern? So lange das kein Beherbergungsbetrieb mit Serviceangeboten ist, hat da sowieso keiner reinzureden. Daran ändert auch die Mietdauer nichts. Der Markt an Ferienwohnungen stößt von selbst an seine Grenzen und Altstadtlagen werden die Regensburger Wohnungsprobleme nicht lösen.

erik

10. Mai 2016 um 16:13 | #

kürzlich war zu lesen:

Mieterbund: Zwei Millionen Sozialwohnungen fehlen,

Jedes Jahr gehen zwischen 60.000 und 80.000 Sozialwohnungen verloren. Aus den Antworten des Bundesbauministeriums auf parlamentarische Anfragen geht hervor.

In Deutschland fehlen nach Berechnungen des Deutschen Mieterbunds (DMB) mindestens zwei Millionen Sozialwohnungen. „Um genug Wohnraum für einkommensschwache Haushalte, aber auch für Durchschnittsverdiener zu haben, brauchen wir 3,5 bis vier Millionen Wohnungen“, sagte DMB-Sprecher Ulrich Ropertz dem Tagesspiegel. Derzeit gebe es aber nur 1,5 Millionen Wohnungen, Tendenz sinkend. „Jedes Jahr gehen zwischen 60.000 und 80.000 Wohnungen verloren“, kritisierte Ropertz. Schuld seien die Länder, die nicht genügend in den Neubau investierten. Tatsächlich ist trotz des Mangels an bezahlbaren Wohnungen besonders in den Ballungszentren die Zahl der öffentlich geförderten Sozialwohnungen in Deutschland auf einen Tiefststand gesunken – im Jahr 2013 um 63.500 Wohnungen auf 1,48 Millionen, das ist ein Rückgang um vier Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Verglichen mit dem Jahr 2011 sind es sogar 11,2 Prozent weniger.

Und wer dafür sorgt, dass immer mehr Menschen auf günstigen Wohnraum angewiesen sind, aber gleichzeitig dafür sorgt, dass immer weniger günstiger Wohnraum zur Verfügung steht, der schafft absichtlich und gewollt Verdrängung, Mietwucher, Wohnungslosigkeit und Obdachlosigkeit. Somit nur ein weiterer Baustein im Projekt der Prekarisierung von Teilen der Bevölkerung.

hier ein interessanter Link:

http://www.bagw.de/de/themen/zahl_der_wohnungslosen/

Ursula Zeidlang

10. Mai 2016 um 18:21 | #

Zefix, scho wieder so a Koalition der Nörgler und Miesmacher. Armer Woli wenn das die Brüder läsen...

Renterin

11. Mai 2016 um 08:46 | #

Ich denke, dass versucht wird, die Wohnungspolitik weitgehendst gut zu machen.

Allerdings gehören in alle Neubaugebiete auch bezahlbare Wohnungen für den Durchschnittsbürger.

Inwieweit die Stadt hier tätig werden kann, entzieht sich meiner Kenntnis.

Eine Gesellschaft muss durchmischt werden.

Ich wohne im äusseren Westen in einer Anlage mit 60 Eigentumswohnungen.

Diese wurden inzwischen von vielen Geldanlegern aufgekauft.

Es wohnen hier inzwischen Familien aus Russland – China – Polen – Dubai – Schottland. Insgesamt 10 % der Mitbewohner.

Ich erfahre viel Freundlichkeit von diesen Menschen und ihren Kindern.

Die Einheimischen habe ich bisher kaum freundlich, sondern eher verbittert erlebt.

Darum meine grosse Bitte an die Stadt, überlassen Sie die Wohngebiete nicht nur den Investoren.

Michelle

12. Mai 2016 um 22:08 | #

Schön, Herr Schindler poltert und poltert. Hat er schon einmal darüber nachgedacht, was die angebliche Wohnungsnot ausmacht? Das sind Menschen, die in viel zu großen Wohnungen auf Kosten der Allgemeinheit leben oder junge Menschen, die weil angeblich nicht mit den Eltern nicht zurecht kommen, mit 18 Jahren bereits eine eigene Wohnung auf Wohnberechtigungsschein bekommen. Hinzu kommt noch die Landflucht

Mathilde Vietze

13. Mai 2016 um 08:25 | #

Ich teile voll die Einschätzung von Michelle.

Mr. T

13. Mai 2016 um 12:02 | #

Ja klar, Michelle, immer schön auf die hetzen, die sich eh nicht wehren können. Für einen Leistungsempfänger ist es äußerst schwierig, in einer günstigen Wohnung bleiben zu können, wenn sie ein paar qm zu viel hat. Da gibt es durchaus Grenzen.

Die Wohnungsnot in Regensburg mit dem Adjektiv ‚angeblich‘ zu versehen, ist durchaus in Ordnung, aber es gibt in der Tat viel zu wenig Wohnungen, die auch für Menschen bezahlbar sind, deren Mittel stark begrenzt sind. Vor allem dann, wenn es sich auch noch um Familien mit Kindern handelt, denen eine Dreizimmerwohnung nicht mehr ausreicht.

Und daran ist eine seit Jahren verfehlte Wohnungspolitik in Regensburg schuld. Wo immer Flächen frei wurden, wurden diese an Bauträger verschleudert, die nur mit dem Ziel gebaut haben, die Wohnungen als Eigentumswohnungen noch vor Baubeginn zu verkaufen. Dies ist dann einfach, wenn die Wohnungen weniger für Eigentümer als für Investoren interessant sind. Das sind dann kleinere Ein- bis Dreizimmerwohnungen mit gehobener Ausstattung, die sich gut an die zuziehenden Arbeitsnomaden der großen Firmen vor Ort vermieten lassen.

Mathilde Vietze

13. Mai 2016 um 15:41 | #

Und was hat der Herr Schindler, als er noch Stadtrat und Mitglied des Aufsichtsrates der StadtbauGmbH getan?

Kommentieren

Name *

E-mail *

Website

Kommentar absenden

Benachrichtige mich über nachfolgende Kommentare via E-Mail.